

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 6

Illustration: Keine Angst vor dem Freihandelsabkommen
Autor: Burkh [Fritsche, Burkhard]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Internationale Politfasssäule

Kommt vor

«Ein ganz normales Ereignis» und «So was kommt vor»: Mit solchen lakonischen Kommentaren quittierte der türkische Regierungschef Recep T. Erdogan mal eben nicht etwa das sprichwörtliche Umfallen eines Sacks Reis in China, sondern die grösste Bergwerkskatastrophe in der Geschichte seines Landes mit immerhin mehr als 300 Toten im westtürkischen Soma. Und auch nonverbal wusste der Herr Ministerpräsident Zeichen zu setzen: Ohrfeigte die 15-jährige Tochter eines der Opfer und verdrosch zudem einen der überlebenden Bergmänner, den er dabei obendrein auch noch lautstark mit «Ausgeburts Israels» titulierte – was mutmasslich kaum als Kompliment gemeint gewesen sein und für die entsprechende Begeisterung bei den politischen Partnern in Tel Aviv gesorgt haben dürfte. – Kann es sein, dass da gerade jemand dabei ist, sich mit Macht um das bei den anstehenden Wahlen im August angestrebte Staatspräsidentenamt zu pöbeln? Mensch, Recep T.: Wenn das die Zutaten für eine erfolgreiche Wahlkampagne sein sollen, dann basieren sie jedenfalls auf einem ver-

dammt lausigen Rezept! – Aber falls die Sache mit der Präsidentschaft am Ende tatsächlich in die Möchtegernsultanshose gehen sollte, mach dir nichts draus: Ein ganz normales Ereignis. So was kommt vor.

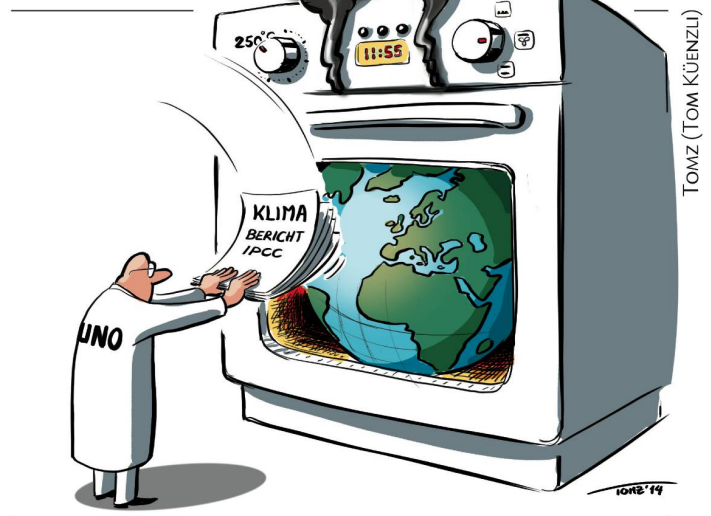
JÖRG KRÖBER

Halbzeit

Frankreichs Präsident Hollande hat mit seiner Regierungsmannschaft Aufstellung zur zweiten politischen Halbzeit genommen. In der ersten Halbzeit hat es eine ganze Reihe von Misserfolgen gegeben. Mangelhafte Defensivtaktik und ein schwächelndes Aufbauspiel führte zu herben Rückschlägen.

Jeder fragt sich, wie es in der zweiten Spielhälfte weitergehen soll. Hollande hat einige taktische Umstellungen angekündigt. Der Angriff soll schlagkräftiger werden und die Abwehr zupackender agieren. Skeptiker halten Hollandes Ankündigungen für verbale Kraftmeierei. Die Realität sieht anders aus: Der stolze Verein steht vor der Insolvenz und ist abstiegsgefährdet. Die anderen Mannschaften der

Die Uno handelt!



TOMZ (TOM KUENZLI)

EU-Liga haben den gebeutelten Kollegen Hilfe zugesagt. Als Erstes soll eine Finanzspritze der französischen Truppe wieder auf die Beine helfen. Wie lange die stabilisierende Wirkung anhalten wird, kann niemand vorhersagen. Auf längere Sicht wird die Regierungsmannschaft in Paris um einen Trainerwechsel wohl kaum herumkommen.

GERD KARPE

Arigato!

Wer kein'n Wal hat, hat die Qual: Schockschwerenot! Droht Japans Super-size-Sushi-Gourmets also bald der Hungertod? Manch einer im Land der draufgehenden Wale, pardon: der aufgehenden Sonne reagierte entsetzt bis panisch. Panisch? Ja, panisch. – Es ist aber auch ein schweres Schicksal, das die Ärmsten da ereilt hat: Opferten sich jahrzehntelang im Dienste der Wissenschaft auf, indem sie die erklärermassen ausschliesslich zu Forschungszwecken getöteten Meeressäuger in bewundernswerter Selbstlosigkeit ernährungstechnisch verwerteten (vulgo: aufassen), und dann das: Der Internationale

Gerichtshof in Den Haag erkennt in den vorgeblichen Forschungs- die zwar phonetisch ganz ähnlichen, tatsächlich aber gänzlich forschungsfernen Versorschungszwecke und macht das Edel-Büffet «Antarktis» kurzerhand dicht. – Klare Botschaft zwischen den Urteilszeilen: Die Welt hat die Nase (oder hier: das Blasloch) gestrichen voll von Nippons Harpunischen Kriegen rund um den sechsten Kontinent. War ja auch höchste Zeit: Bewegt sich die japanische Walfangpolitik doch seit jeher weit jenseits aller ethischen Massstäbe. Oder besser: Weit yenseits. – Danke, Den Haag: Arigato!

JÖRG KRÖBER

170-Euro-Baguette

Ein Journalist hat kürzlich im Internet ein lustiges Computerspielchen entdeckt, das nichts kostet und doch äusserst erheitend ist. Dabei können Sie Ihr eigenes Jahreseinkommen in «Liliane Bettencourt»-Einheiten umwandeln lassen – Sie wissen schon: die milliardenschwere «L'Oréal»-Besitzerin und mehr als dubiose Spenderin in Nicolas Sarkosys damaligen Wahl-

Keine Angst vor dem Freihandelsabkommen



BURKHARD FRITTSCHKE